

Arbeitskraft

Roman von Freiin von Spätgen.

(Fortsetzung.)

Tagüber hatte ein gelinder Frost das spärliche Laub der Bäume zu Fall gebracht...

Geräuschlos schritt Wenthard am Schloß entlang und drückte sich so viel als möglich in den Schatten...

Pföflich fuhr er, weil durch das aus dem Gesellschaftszimmer dringende Gemurmel...

Sonderbar bleibt die Sache immer. Jeder tuschelt davon, und keiner getraut sich, dem Wenthard etwas zu sagen...

„Nun, da kenne ich Sie Wenthard nicht, meine Herren.“ nahm der Fürst abermals das Wort.

„So — nun qui vibra verba!“ klang es spöttisch in den tobenstillen Gängen hinaus.

Der Jagdwagen mit den Füchsen hielt am Besten der Bahnhofsgebäude, und Fred befand sich im hohen Bod...

„Alles wohl auf dem Wege?“ fragte er den jugendlichen, erst seit seiner Verheirathung bei ihm im Dienste stehenden Kutscher...

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ (Es war dies eine Antrede, welche noch vielfach von den Leuten gebraucht wurde.)

„Wichtig ja, wie steht es mit dem Alten? Die Operation ist doch hoffentlich gegliedert?“ fragte Wenthard...

„Ja — das Bein haben sie ihm runter gefaßt, aber ob er's durchmacht mit seinen siebzig Jahren auf dem Buckel, das weiß keiner.“

„So — hm! Nun, der Alte hat eine jähre Natur. Es ist schade um ihn — war immer intelligent und brauchbar.“

„Eine Weile haben sie geschwiegen dahin. Es war eine stundlange Nacht, doch die Wagenlichter verbreiteten genügende Helle...“

„Pföflich fuhr der vor Wenthard unter dem Spritzleder liegende große Führerhund ungeschäm und knurrend in die Höhe und rechte die Nase, als ob er etwas Verdächtigtes wahrte...“

„Ein Wagen kommt uns entgegen, Herr Leutnant. Man hört zwar noch nichts aber ich sehe in der Entfernung den Laternenchein.“

„Was Rudud! Waren das nicht die Turnauer Braunen? Mich dünkt, ich hätte sogar des August hohe Belzmüge erkannt!“

„Ja, wohl, Herr Leutnant, und die Frau Geheimne Kommandanten sah sehr brin. Ganz deutlich sah ich den blonden Kopf durchs Fenster.“

„Meine Mutter — zu dieser Stunde?“ Eine Empfindung, als ob ihm jemand einen Schlag ins Gesicht versetzt, raubte Fred für Sekunden jedes klare Denken...

„Die Gnädige wird wohl noch zum Berliner Courcieraven zurecht kommen wollen, er geht 10 Uhr 5 Minuten ab.“

„Vermuthlich!“ verfehlte sein Herr kurz und apreßte. Er spornete die Füchse mit lautem Rufe an, und wie

Sonntags-Blatt.

Beilage des „Anzeiger und Herold“.

J. V. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Nebr., den 11. Februar 1895.

No. 23. Für am 18.

der Wind fuhr das leichte Wägelchen bald darauf um die Ecke in die weitgeöffnete Thorschwelle der gut eisernen Einfriedung hinein.

Dunkel und tobenstill lag das Haus vor seinen Wänden. Doch halt — dort hinter den Fenstern des kleinen Speisemimmers brannte gedämpftes Licht.

Da er sein Kommen telegraphisch angemeldet hatte, erwartete er bestimmt, daß Lorle noch was sein und für ein warmes Mahl gesorgt haben würde.

Aber die kleine Frau kam ihm nicht wie sonst an der Hausthür entgegen. Mißmuthig und merklich über Laune betrat er die Halle.

„Wo ist die Gnädige?“ herrschte er den ihm den Pelz abnehmenden Diener unwirksam an.

„Die Gnädige sind gar nicht wohl, haben auch oben geseift.“ lautete Johanns prompter Bescheid, wobei er einen scheuen Seitenblick in des Gebieters finstere Züge warf.

„Kriegte ich wenigstens was zu essen?“ fragte er herb.

„Sehr wohl — Roastbeef, Fasanen und wenn der gnädige Herr noch Poularde oder Kalbsbraten ausbestellen wollten, Mamsell Bauer meinte...“

„Schmeiß — tolle dich!“ unterbrach Wenthard den Dienstbessenen und öffnete die Thür des Speisemimmers.

Lausliche Wärme umfing ihn dort, und die von einem großen, mattschwarzen Schirm überdeckte Hängelampe verbreitete ein angenehmes, mildes Licht.

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“ Erspare Dir doch jede weitere Heuchelei.

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich werde mich weder durch Deinen Spott noch Deinen Zorn einschüchtern lassen und so handeln, wie die Pflicht und meine Ehre als Frau mir vorschreiben.“

„Willst Du mich nicht als eine gewisse Person in Deiner Handlung sehen?“

„Nein, Du bist für mich nur ein Mensch.“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

Da stand das liebliche hold Weib nur wenige Fußbreit von ihm entfernt, von rosenrothem Lampenschein magisch überhaucht.

Wahrlich, eine herzagewinnende Gestalt! Beglückt und erfreut wollte er ihr entgegengehen.

Doch was bedeutete das? Mehr übertraf als erschreckt fluchte er, während seine forschenden Blicke die Züge der Frau umhertasteten.

„Lorle — Kind, mein Gott, was hast Du denn? Bist Du krank?“ rief Wenthard, indem er ihre schlaff am Kleide niederhängende Hand in ungeschütem Druck emporzuziehen versuchte.

„Rühre mich nicht an — geh!“ rief sie halb ächzend hervor.

„Wie Du befehlst!“ Ich wollte Dich nur begreifen und mich nach Deinem Ergehen erkundigen — da man mir untern versichert, Du befändest Dich nicht wohl, gab er verletzter zur Antwort.

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“ Erspare Dir doch jede weitere Heuchelei.

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

Alte den Schour geleistet. Dir ein liebevoller, treuer Gemahl zu sein. Bedurfte es mehr? Habe ich meine Pflichten etwa nicht erfüllt?“

„Ja, allerdings thatest Du das; allein es kommt eben auf den Charakter und die Ansprüche der Betreffenden an, ob sie sich mit Trostamen begnügt,“

„Gut — sei es drum! Ich habe Ria geliebt, wahnsinnig geliebt! Solche Gefühle, wie dieses Mädchen einzuflößen verfteht, haben mit irdischen Empfindungen wenig gemein; sie tragen die Manneseule hinweg über das Niveau des Alltäglichen!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

„Ich brauche Deine Theilnahme nicht — nie mehr!“

„Aber mein Himmel, Leonore, was meinst Du — was bezweckst Du eigentlich mit diesem Auftritt?“

einzig nur im Pflichtgefühl auf seinem Plage ausbarri? Und Du, Fred — Du bist Deines elenden Komödientheaters glücklich überhoben!“

„Leonore, schweig, wenn Du nicht willst, daß ich den Verstand verliere,“ stieß Wenthard blutroth im Gesicht, mit leuchtendem Athem hervor.

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

treuen, er wird schwachköpfig neuerdings, und ich selbst leide seit mehreren Tagen an rheumatischen Glieder-schmerzen.“

„Deinem Rufe nicht zu folgen, Labisläus, hätte ich nimmer gewagt, daß weißt Du wohl!“ gab die Dame seufzend zur Antwort und warf sich nachlässig in einen von geschlitztem alten Seidenstoffe gebildeten Fauteuil, wobei sie die Blide ringsum durch das Gemach schweifen ließ.

„Aberdings war Frau Christa Wenthard kein Neuling hier. Längst kannte sie die große Druckmaschine und all die wunderbaren geformten Glasgefäße und Retorten, all jenes in Spiritus gesetzte elbe Getriebe.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“

„Gute Nacht, Fred.“ sagte sie leise, „morgen werden wir sicher Beide viel ruhiger über diese Sache denken.“